

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Sonnabend den 20. Januar.

### Inland.

Berlin den 18. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Schulzen Schröder in Neuendorf a. d. S., Kreis des Stendal, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Nachdem Ihre Majestät die Königin seit mehreren Tagen an einem scheinbar ganz unbedeutenden katarrhalischem Uebel gelitten hatten, gesellten sich neuerlich Husten mit Fieber verbunden dazu; am gestrigen Vormittag gab sich die Natur der Krankheit durch einen reichlichen Ausbruch der Masern zu erkennen; das heutige Bülletin lautet folgendermaßen: Ihre Majestät die Königin haben zwar eine unruhige Nacht gehabt, und sind durch häufigen Husten gestört worden, doch ist der Verlauf der Krankheit regelmäßig und so günstig als möglich, und giebt zu keinerlei Besorgniß Veranlassung.

Berlin, den 16. Januar 1844.

(gez.) Dr. von Stosch.

Ihre Majestät die Königin haben eine unruhige Nacht gehabt, doch ist der Verlauf der Krankheit regelmäßig und läßt einen günstigen Ausgang erwarten. Berlin, den 17. Januar 1844.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. von Stosch.

Berlin den 18. Januar. (Privatmitth.) Es dürfte nun keinem Zweifel mehr unterliegen, daß der in Köln allgemein geachtete Rechtsanwalt Bauerband als Professor des am Rhein gültigen Rechts für die Universität Bonn gewonnen worden ist. Da die Unterhandlungen, welche in dieser Hinsicht von Seite des Kultusministeriums mit Herrn Bauerband gepflogen worden sind, in einigen deutschen Blättern irrig dargestellt wurden, so können wir aus zu-

verlässiger Quelle das Genauere darüber mittheilen. Se. Excellenz der Kultusminister Eichhorn, dem es sehr am Herzen lag, diesen ausgezeichneten Rechtsgelehrten für die Universität Bonn zu gewinnen, beauftragte den Herrn Professor Bethmann-Hollweg, dem Herrn Bauerband eine außerordentliche Professur an der Universität Bonn anzubieten mit einem vorläufigen Gehalte von 600 Thalern, weil die Mittel der Universität Bonn gegenwärtig keinen größeren Gehalt zuließen. Indessen ward Herrn B. zugesichert, daß, sobald die Universität Bonn über einen größeren Gehalt zu gebieten habe, dasselbe auf eine seinen Fähigkeiten entsprechende Weise erhöht werden solle, und außerdem Herr B., sobald es thunlich sei, zum ordentlichen Professor ernannt werden würde. Herr B. ist nämlich noch nicht Doctor juris. Da der angebotene Gehalt mit dem bisherigen Einkommen des Herrn B. in gar zu großem Mißverhältnisse stand, so lehnte derselbe das Anerbieten ab. Das Kultusministerium, welches auf die Thätigkeit dieses befähigten Rechtsgelehrten als Lehrers großen Werth legt, erklärte sich nun bereit, aus anderweitigen Mitteln den Gehalt auf 1000 Thlr. zu erhöhen. Wie man hört, hat sich Herr Bauerband auch geneigt gezeigt, unter diesen Bedingungen das Lehramt an der Hochschule Bonn anzutreten, da er diese Wirksamkeit seiner bisherigen vorzieht. — Wie man erfährt, können zu der, in diesem Jahre hier stattfindenden großen Gewerbeausstellung nicht bloß aus dem gesammten Preussischen Staate, sondern auch aus allen Staaten des Deutschen Zollvereins Proben eingesandt werden. Diese Gewerbeausstellung gewinnt somit eine deutsche nationale Bedeutung. — Die Aktien der Köln-Mindener Eisenbahn sind gleich am folgenden Tage, nach-



dem sie ausgegeben worden waren, um  $\frac{1}{2}$  pCt gestiegen. — Die Gesellschaft der Anhalt'schen Eisenbahn hat in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, sich bei der Verlängerung der Potsdamer Bahn von Potsdam nach Magdeburg nicht zu betheiligen. Da die Interessen der Anhalt'schen Eisenbahn durch diese Verlängerung der Potsdamer Eisenbahn am meisten beeinträchtigt werden, so war der Gesellschaft der Anhalt'schen Eisenbahn in Bezug auf die Betheiligung bei dem Bau dieser Verlängerung ein Vorschlag eingeräumt worden, welches dieselbe aber nun abgelehnt hat, indem sie, dem Vernehmen nach, den Antrag auf Entschädigung stellen will. — Auf die Entscheidung in der Meyerbeer-Küstner'schen Sache ist man sehr gespannt. Da man den Intendanten von Küstner, mit welchem man einen Vertrag auf mehrere Jahre geschlossen hat und welchem beim Austritt eine Pension von 1500 Thalern zuerkannt worden ist, nicht gern entläßt und man auch Meyerbeer nicht gern verlieren möchte, so ist die Erledigung dieser Sache mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Herr v. Küstner stützt sich auf seinen Vertrag und auf die ihm darin eingeräumten Rechte in Bezug auf die Oper, und Meyerbeer will nicht abhängig vom Intendanten sein. Bei der Berufung Meyerbeer's war festgestellt worden, daß in streitigen Punkten zwischen ihm und dem Intendanten die Meinung des Grafen von Redern den Ausschlag geben sollte. — Der von Köln gemeldete Austritt sämtlicher Direktoren der Rheinischen Eisenbahn, in Folge der eigennützigen, die Interessen der Bahn beeinträchtigenden Handlungsweise eines einzelnen Mitgliedes der Direktion, hat auch hier viel Aufsehen erregt und wird namentlich von den vielen hiesigen Aktienbesitzern der Rheinischen Eisenbahn vielfach besprochen. Es ist wenigstens erfreulich, daß der sich überall einnistenden Selbstsucht die Larve öffentlich abgerissen wird. Den Deutschen Eisenbahn-Gesellschaften möge das Ganze eine heilsame Warnung zur Vorsicht sein.

Berlin. — Dieser Tage ist eine Kommission des hiesigen Kriminalgerichts nach dem einige Stunden von hier entlegenen Bernau abgegangen, um an Ort und Stelle über einen Vorfall zu referiren, der leicht zu den betrübendsten Folgen hätte führen können. Unweit des gedachten Orts fand sich nämlich eines Abends im December v. J. eine Bohle quer über die Eisenbahn gelegt, welche dem Zuge einen starken Stoß versetzte, jedoch weiter keinen Unfall herbeiführte. Es ist über die Thäterschaft bereits Mancherlei ermittelt, indeß noch nichts Genügendes festgestellt, was deshalb die Thätigkeit der Behörden neuerdings angeregt. Man muß dies in aller Beziehung dankbar anerkennen, weil ähnliche Nachlässigkeiten in Bezug auf das Ei-

senbahnwesen zu den entsetzlichen Folgen führen könnten. Hier, wenn je, darf die Strafe nicht ausbleiben. — Man spricht viel von der Eingabe, welche von 120 verschiedenen Altmeistern hiesiger Gewerbe aufgesetzt ist, um von den Staatsbehörden ein Gesetz über die Organisirung der Arbeit zu erbitten. Die unbedingte Gewerbefreiheit stellt in den Gemeinden immer mehr Nebelstände heraus und wird namentlich von den Armenbehörden als eine der Hauptursachen des materiellen Elends in den untern Volksklassen bezeichnet. So viel ist gewiß, daß leichtsinnigen Ehen und zahlreicher Kindererzeugung dadurch nicht wenig Vorschub geschieht. — Auf die Statuten des Schwannens Ordens ist man natürlich um so mehr gespannt, je höher das Interesse ist, welches der Orden an und für sich erweckt. Wie ich vernehme, sollen dieselben bereits nächstens ausgegeben werden, im geschriebenen Manuscript aber hundert und einige achtzig Folienseiten betragen. Man wird freilich erst aus ihnen die eigentliche Wirksamkeit des Ordens beurtheilen können, indeß ist man darüber wohl schon jetzt einig, daß der Orden viele treffliche Keime in sich trägt, sobald sie sich ihrer Anlage gemäß entfalten werden. — Schließlich kann ich Ihnen noch die wichtige Nachricht mittheilen, daß der Herr Minister von Alvensleben, wie ich aus sicherer Quelle vernehme, ganz aus dem Staatsdienst tritt, um sich in Ruhe auf seine Güter zurückzuziehen. Von einem Nachfolger verlautet nichts Bestimmtes. — Die Göler-Habersche Sache verlegt ihr Terrain jetzt sogar in unsere Zeitungen. Die Spencersche und Wof'sche bringen eine Erklärung des Herrn von Haber gegen das „letzte Wort“ Sarachaga's. Was dieselbe eigentlich besagen will, sieht man nicht so recht, da Herr v. Haber sich darauf beschränkt, gegen den Ausspruch des Herrn v. Sarachaga das letzte Duell als „einen Gottesgerichtskampf“ ansehen zu wollen, zu polemisiren. Möchte doch diese unselige Sache endlich auf Nimmerwiedersehen aus unsern Blättern verschwinden! (Bresl. Ztg.)

## M u s l a n d.

### D e u t s c h l a n d.

München den 9. Januar. Heute ist der Ober-Lieutenant, Graf von Rechberg, vom Kürassier-Regiment Prinz Karl, als außerordentlicher Courier nach Athen abgegangen.

Weimar den 14. Januar. (R. Z.) Im nächsten Monate wird hier der zehnte ordentliche Landtag seit der Constitution vom 5. Mai 1816 abgehalten werden. Die Deputirten sind bereits ernannt worden und die Eröffnung der Versammlung wird am 18. Februar geschehen. Man hofft,



daß der projektirte Bau einer Eisenbahn von Halle durch das Großherzogthum nach Kassel eine der hauptsächlichsten Propositionen der hohen Staatsregierung an die Landstände ausmachen werde. Der nach Maßgabe der Constitution sich jedes Jahr versammelnde ständische Rechnungs-Ausschuss wird am 8ten k. M. hier zusammentreten.

Speyer den 12. Januar. (N. Sp. 3.) Es ist mehrfach behauptet worden, die hohen Getreidepreise während der letztverfloffenen Zeit seien theilweise das Ergebnis künstlicher Machinationen. Wie wir vernehmen, sind, da bestimmte Anzeigen vorzuliegen scheinen, verschiedene Individuen deshalb in Untersuchung gezogen worden.

Karlsruhe den 8. Januar. (M. J.) Kammer der Abgeordneten. Vom Secretariate werden die neuen Eingaben angezeigt. Sander kündigt folgende Motion an: Se. Königl. Hoheit den Großherzog um Vorlage eines Gesetzes zu bitten, wonach: 1) die Unwählbarkeit der Localbeamten in die zweite Kammer nach §. 37 der Verfassungsurkunde bei veränderter Gerichtsverfassung auf die Amtsrichter, auf die Bezirksstrafrichter, und auf die bei den Bezirksstrafgerichten angestellten Staatsanwälte und deren Stellvertreter in ihren Bezirken ausgedehnt werde; 2) wonach ausgesprochen werde, daß jeder Abgeordnete der zweiten Kammer, welcher während der Dauer seiner Landstandschaft ein mit Besoldung oder mit Däten aus öffentlichen Kassen verbundenes ständiges Staats- oder Kirchenamt annimmt, oder welcher aus dem Pensionsstand wieder in aktive Staatsdienste tritt, alsbald aus der Kammer auszutreten habe; 3) wonach jeder Abgeordnete, der bereits ein Staats- oder Kirchenamt besitzt und darin eine höhere Beförderung auf eine höhere Stelle, oder einen höheren Titel oder Rang, oder eine Besoldungszulage erhält und annimmt, gleichfalls aus der Kammer auszutreten habe; 4) wonach jeder Abgeordnete, der einen inländischen oder ausländischen Orden annimmt, gleichfalls alsbald aus der Kammer auszutreten hat. Von dieser Bestimmung sollen jedoch Militärverdienstorden für militairische Auszeichnung im Felde ausgenommen sein.

Freiburg den 8. Januar. (Sp. 3.) Ein Vortrag, der zumeist unsere Universität berührt, wird hier mehrfach besprochen. Einer der Söhne Karl's von Rottek, der Mediciner ist, ward vor längeren Jahren außerordentlicher Professor an unserer Hochschule. Ein Bruder desselben, der Verfasser der „Geschichte der neuesten Zeit“, Herrmann von Rottek, Doctor der Philosophie und der Jurisprudenz, wollte sich als Privatdocent gleichfalls hier habilitiren. Nach längerem Ausschube hat indessen das Ministerium kürzlich verfügt: „daß Dr. Herrmann von Rottek, in Anbetracht der in seinen

Schriften ausgesprochenen Ansichten, zur Habilitation als Privatdocent an der Universität Freiburg, nicht zuzulassen sei.“ Einer der Deputirten hat bereits seine Absicht angekündigt, diese Entscheidung zum Gegenstand einer Verhandlung in der Kammer zu machen, da man hierin eine wesentliche Beschränkung der akademischen Lehrfreiheit erblicken müsse.

#### Österreich.

Wien den 11. Jan. (A. Z.) Die Unterhandlungen mit Baiern und Württemberg wegen der Richtung der großen süddeutschen Eisenbahn, als deren äußerste Punkte von Osten nach Westen Wien und Rastadt erscheinen, dauern fort. Im Ganzen scheint hier die von Württemberg angegebene Richtung derselben (über Augsburg, Ulm nach Rastadt) als die den deutschen Gesamtverhältnissen, namentlich auch den militairischen, entsprechendste angesehen zu werden. — Nachrichten aus Görz zufolge befand sich Se. K. Hoh. der Herzog von Angoulême noch immer in sehr leidendem Zustande, obwohl in den letzten Tagen eine kleine Besserung eingetreten war.

#### Frankreich.

Paris den 13. Jan. Der Handels-Minister, Herr Cunin Gridaine hat an die Handels-Kammer von Bordeaux in Bezug auf die Formalitäten, welche für Weinversendung nach den Ländern des Deutschen Zollvereins angeordnet worden, folgendes Schreiben gerichtet:

„Meine Herren! Sie haben unterm 27ten April gegen einen Beschluß der Preussischen Regierung reklamirt, der einerseits bestimmt, daß die der Wein-Einfuhr im Großen in Preußen bewilligte Vergütung von 20 pCt. der Einfuhrzölle fortan nur für diejenigen Weine gewährt werden solle, welche direkt von den Erzeugungsorten herkommen; andererseits, daß den durch fremde Häfen nach dem Zoll-Verein transitirenden Weinen dieser Rabatt nur dann zu Theil werden solle, wenn die Absender sich auch verschiedenen Formalitäten unterwürfen, welche Sie als sehr lästig und beeinträchtigend für unsere Ausfuhr bezeichneten. Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten benachrichtigt mich nun, daß die Preussische Regierung die Anordnung, gegen welche Sie besonders sich erhoben, modifizirt und bestimmt habe, daß die ursprünglich im Verschiffungshafen verlangte Beifügung der Konsulats-Siegel hinfort auf Verlangen des Absenders und Empfängers für die Sendungen über Hamburg ebensowohl im Entrepot-Hafen geschehen könne. Der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten Sr. Preussischen Majestät hat bei Benachrichtigung des Herrn Grafen Bresson von dieser Maßregel demselben zugleich angezeigt, daß die Regierung sich darum bemühe, ob es nicht möglich wäre, sie auf die über Bremen und Rotterdam ge-



machten Versendungen auszudehnen. Wenn Sie in dieser Hinsicht etwa noch Bemerkungen zu machen haben, so wollen Sie, meine Herren, dieselben mir mittheilen, ich werde sie mit Sorgfalt prüfen.“

Der *Courrier français*, der gehofft hatte, daß die Zwistigkeiten, welche die verschiedenen Nuancen der Opposition trennen, vor dem allgemeinen Interesse verschwinden würden, ist einzugestehen gezwungen, daß die Uneinigkeit mehr als je im Lager der Opposition herrscht, welche in Koterrien getheilt ist, die einigen ausgezeichneten Individualitäten, wie den Herren Dufaure, Thiers, Odilon-Barrot und von Lamartine, gehorchen. „Diese Fractionen“, sagt er, sind ohnmächtig durch ihre Uneinigkeit; vereint würden sie unüberwindlich werden und Herrn Guizot oder vielmehr das verhasste Ministerium, das seit 3 Jahren auf Frankreich lastet, stürzen. Daher kommt der den Wählern gegebene Rath, die Bedürfnisse des Landes zu begreifen, wenn die jetzige Opposition ohnmächtig ist, sie zu befriedigen.“

Im Adress-Entwurf der Deputirten-Kammer sind, vorzüglich bemerkenswerth der §. 5, welcher lautet: „Dieses gute Einverständnis (mit den anderen Mächten und namentlich mit England) wird ohne Zweifel auch zu dem Erfolge der Unterhandlungen beitragen, welcher, mit Gewährleistung der Unterdrückung eines niederträchtigen Handels, dahin zielen soll, unseren Handel wieder unter die ausschließliche Ueberwachung unserer Flagge zu stellen.“ Dieser Paragraph über das Durchsuchungsrecht erregte um so größeres Aufsehen, je unerwarteter er gekommen war. Der §. 10, der letzte, betrifft die Legitimisten und lautet: „Ja, Sire, Ihre Familie ist wahrhaft national. Zwischen Frankreich und Ihnen ist das Bündniß unauflöslich. Ihre Eide und die unsrigen haben diese Vereinigung besiegelt. Die Rechte Ihrer Dynastie werden unter der unvergänglichen Gewährschaft der Unabhängigkeit Loyalität der Nation bleiben. Das öffentliche Gewissen brandmarkt (flétrit) strafbare Manifestationen. In dem unsere Juli-Revolution die Verletzung der geschworenen Treue bestrafte, hat sie bei uns die Heiligkeit des Eides besiegelt.“ (Großer Beifall begleitete die Verlesung dieser Worte.) Die übrigen Paragraphen sind eine bloße Umschreibung der Thron-Rede.

#### Spanien.

Madrid den 4. Jan. (J. des Déb.) Der Kriegs-Minister hat allen General-Capitainen in einem Cirkular angezeigt, daß die Königin alle Offiziere, welche in die Convention von Bergara mit einbegriffen oder ihr beigetreten sind, in ihren Rang und Stand wieder einzusetzen beschlossen habe, sobald sie innerhalb zweier Monate, von der Bekanntmachung dieses Beschlusses in der *Gaceta*

an, in der gehörigen Form darum nachsuchen. Wer dies unterläßt, von dem wird angenommen, daß er auf seine Ansprüche verzichtet.

Paris den 12. Jan. Ueber den Inhalt der Capitulation des Schlosses San Fernando erhalten wir aus Madrid und Barcelona ganz verschiedene Nachrichten. Den Angaben aus der Catalonischen Hauptstadt zufolge, hat Amettler ziemlich harte Bedingungen eingehen müssen,

Aus Aragonien und einem Theile von Catalonien hört man fortwährend Klagen über die ungewöhnliche Strenge des Winters, welche große Besorgnisse für Feld- und Baumsfrüchte einflößt. Ein Schreiben aus Saragossa versichert, daß man dort die Sonne drei Wochen lang nicht gesehen habe.

#### Portugal.

Lissabon den 3. Jan. Die Cortes sind gestern von Ihrer Majestät der Königin Donna Maria in Person eröffnet worden.

Ein königliches Dekret, das im gestrigen *Diario* erschien, ernennet den Minister des Auswärtigen, Herrn Costa Cabral, zum Staats-Kanzler, der höchsten Würde im Königreiche. Die Oppositions-Journale sind außer sich über die Gunst, in welcher dieser Minister steht, der, nach ihrem Ausdrucke, „Fesseln für die Presse schmiedet, an den unabhängigen Municipalitäten für die Ausübung ihres constitutionellen Rechts, die Königin um Entlassung ihrer Minister zu bitten, Freiheitsstrafen vollzieht und jetzt die Königin beherrscht.“ Die Unpopularität des jetzigen Ministeriums scheint überhaupt, nach Englischen Berichten zu urtheilen, die freilich mit einiger Vorsicht aufzunehmen sind, im Zunehmen begriffen; von der Stadt St. Uebes ist eine neue Petition an die Königin ergangen, welche dieselbe um Entlassung der Minister bittet, und bei der gestrigen Eröffnung der Cortes begrüßte die Königin kein Beifallsruf, was der Verhaßtheit *Senhor Costa Cabral's* zugeschrieben wird.

Herr Dlozaga lebt in Lissabon in dem Hause des *Secretairs* der Englischen Gesandtschaft, Herrn Southern, in größter Zurückgezogenheit.

#### Großbritannien und Irland.

London den 11. Jan. Der Marquis von Westminster, einer der reichsten Edelleute in England und ein bedeutender Grundbesitzer, hat der *Anti-corn-law-league* 500 Pfd. St. als Beitrag zu dem von ihr gesammelten Fonds zugesandt und in dem die Gabe begleitenden Schreiben seinen Beitritt zu den Grundsätzen der League ausgesprochen.

Der neue Gouverneur des Cap, Sir P. Maitland, segelt heute auf seinen Posten ab, und kurz nachher wird auch der neuernannte Gouverneur der Gambia, Vice-Admiral Norcott, nach Afrika abgehen. Der Bezirk der Gambia stand bis vor kurzem



unter dem Gouverneur von Sierra Leone, ist aber jetzt unabhängig davon, so daß die ganze Landstrecke, 70 Englische Meilen nordwärts von Sierra Leone bis zu den Inseln des grünen Vorgebirges, unter Admiral Norcott stehen wird, der als Capitain lange Jahre den Kreuzerdienst in Afrikanischen Gewässern geleitet und persönlich eine ziemliche Anzahl Sklavenschiffe weggenommen hat. Das eiserne Dampfschiff „Wilberforce“, welches die verunglückte Niger-Expedition mitmachte, ist der Gambia-Station beigegeben worden. — Die Insel Ascension, welche als Halbweg-Station zwischen Madeira und dem Cap und als Rendezvous unserer Kriegsschiffe von großer Wichtigkeit ist, hat jetzt ebenfalls einen besonderen Gouverneur und einen Kommandanten erhalten.

General Spartero soll die Absicht haben, England in kurzem zu verlassen, um seinen Wohnsitz nach Brüssel zu verlegen. Die Belgische Regierung hat indes, wie der Globe behauptet, noch keine Anzeige von dem Vorhaben des Generals erhalten.

O'Connell hat kürzlich in einem Schreiben, welches von seinem Landstiche aus an seinen Freund und Mitangeklagten Ray gerichtet war, und von diesem in einer der letzten Wochen-Versammlungen des Repeal-Vereins mitgetheilt wurde, seine Lage sehr deutlich geschildert, indem er sagte, daß das Resultat der gerichtlichen Verfolgung nicht so sehr von dem Erweise der ihm schuldgebliebenen Thatsachen abhängt, da dieselben klar, offen und allbekannt wären, als vielmehr von der Zusammensetzung der Jury, welche diese Thatsachen würdigen sollte. Der Gebrauch bringt es mit sich, daß 48 Namen vom Scheffirf eingebracht werden, von welchen jede Partei 12 streichen kann. Von der so auf 24 reduzierten Anzahl bilden die ersten 12 Aufgerufenen die eigentliche Special-Jury. Im gegenwärtigen Prozesse bestehen diese ohne Ausnahme aus ehrenhaften Handelsleuten Dublins. Elf von den ursprünglichen in Vorschlag gebrachten 48 Individuen, welche Repealers und Katholiken waren, wurden von dem General-Prokurator verworfen, und eine gleiche Anzahl Tories und Protestanten von der Gegenpartei gestrichen. So ist die Jury-Liste jetzt in Ordnung, wenn es überhaupt möglich ist, in Irland in einer politischen Rechtsache eine ordentliche Jury-Liste zu erlangen. Aber welches Gewicht man auch in England auf eine Jury, welche über politische Sachen urtheilen soll, legen mag, — und ich habe vor längerer Zeit bei Gelegenheit bereits bemerkt, daß die Repeal-Bewegung durch ein Geschwornen-Gericht in richtiges Licht gestellt und wahrscheinlich auch beseitigt werden könnte, — so muß man doch erkennen, daß in einem Lande und zu einer Zeit, da der Parteigeist die Gemüther beherrscht, die politischen Leidenschaften in einer Jury wenigstens eben so stark sind als anderswo. Der Richter, welcher durch

seinen persönlichen und amtlichen Charakter an den geheiligten Dienst des Rechts gebunden ist, mag sich zwar über die Animositäten des Tages erheben, aber die zwölf namenlosen Richter der Jury bringen alle die Leidenschaften und Vorurtheile mit, welche sie hinter ihrem Ladentisch genährt haben mögen. Sie haben vielleicht jeden Abend während der letzten 25 Jahre bei ihrem Thun über O'Connell und die Repeal ihr Verdikt abgegeben, und man kann nicht verlangen, daß sie bei dieser bedeutungsvollen Gelegenheit sich von den Vorurtheilen ihres Lebens trennen sollen. — Uebrigens bin ich jetzt mehr denn je geneigt, zu glauben, daß O'Connell verurtheilt werden wird. Die verhältnißmäßig große Stille in der Repeal-Partei während der letzten sechs Wochen hat dazu beigetragen, die Gemüther abzukühlen, und wenn das Volk selbst in Irland sich der verzweifelten und maßlosen Sprache der Repeal-Versammlungen des letzten Herbstes erinnert, so ist es unmöglich, daß es nicht dieselbe Wirkung verspüren sollte, welche diejenigen empfinden, denen man die unzusammenhängenden Drohungen einer Orgie, welche sie aussprechen oder beklatschen konnten, am folgenden Morgen zurückeruft. Jedenfalls wird das Resultat der Untersuchung für die Regierung günstig ausfallen, denn entweder wird für eine geraume Zeit der persönliche Einfluß O'Connell's aufgehoben, oder alle Parteien im Britischen Parlamente werden gezwungen, mit vereinter Kraft die Unterdrückung der Repeal-Bewegung zu versuchen.

### T ü r k e i.

Konstantinopel den 31. Dec. Nach Berichten aus Beirut vom 16ten d. hat Effad Pascha einen Vergleich zwischen den Naplousen und Maroniten zu Stande gebracht. Es herrschte übrigens Ruhe in Syrien.

Aus der Walachei den 1. Jan. Der Gouverneur von Braila hat von dem Fürsten eine Gratifikation von 12,000 Piastern für seinen Eifer bei der Ermittlung der dortigen Verschwörung erhalten, auch die Beamten der Polizei in der Hauptstadt haben Belohnungen dafür erhalten, man glaubt für das Stillschweigen, denn es ist zu keinem Erkenntniß über Verbrechen gekommen. Am Namens-tage des Kaisers von Rußland war feierliches Te-deum, alsdann großer Empfang bei dem Russischen General-Konsul, der sich bald wieder nach Jassy verfügen wird; man salutirte zum erstenmal mit den vom Türkischen Kaiser geschenkt erhaltenen Kanonen durch 101 Schüsse. Wahrscheinlich wird das Fest des eigentlichen Landesherrn, des Türkischen Kaisers, nicht gefeiert, weil es hier an einer Moschee mangelt. Die Wahl der 6 Groß-Bojaren zur Leitung der General-Versammlung ist auf Mitglieder der Opposition gegen den Fürsten gefallen. Man er-



wartet eine stürmische Sitzung und vermuthet, daß deshalb der Russische General-Konsul, Ritter Daschkow, nach Jassy geht, um den Schein zu heben, die Opposition zu unterstützen. Andere glauben, wegen des von Vielen erwarteten Einmarsches der Russen wegen der Griechischen Frage.

Jassy den 9. Jan. Der zum Premierminister ernannte Fürst Suwo hat nach 10 Tagen seine Entlassung eingereicht. Dies hat um so mehr Aufsehen gemacht, da man schon seit mehreren Monaten vor seiner Ernennung zu dieser Stelle ihn im Publikum bezeichnet hatte, obwohl man wußte, daß er, streng genommen, für einen Fremden zu halten und eigentlich nur Eingeborene hier angestellt werden sollen. Jetzt glaubt man, die neue Bestimmung eines Premierministers werde bis zu der Anwesenheit des Russ. General-Konsuls verschoben werden, der den Karneval hier zubringen will. Die Veranlassung des Rücktritts des Fürsten Suwo soll gewesen sein, daß gegen ihn Pasquille verbreitet worden, und sich eine sehr bedeutende Opposition gegen ihn erhoben, welche zum Vorwande genommen, daß er ein Grieche sei, und allerdings stammt er von den Phantasiotischen Fürsten ab, welche im Ganzen kein günstiges Andenken im Lande zurückgelassen haben.

(Bresl. Ztg.)

### Bermischte Nachrichten.

Nirgends wird der Unterricht der Mädchen so vervollkommenet als in England; sie müssen dort Alles lernen und noch Einiges drüber. Dennoch fehlte bisher noch Eins: die Baukunst. Dafür ist aber nun auch gesorgt; es ist nämlich ein großes gründliches Werk: „die Baukunst für Damen“ im Druck erschienen, das starken Absatz findet.

Eine reiche bildschöne Engländerin, die eben erst mündig geworden und ihr Vermögen in die Hände bekommen hatte, kam im vorigen Jahre, blos von einer Zofe begleitet, zu Anfang der Saison nach Baden. Da sie noch nicht viel Gesellschaft und Unterhaltung fand, so vertrieb sie sich die Langeweile mit dem Spiel an der Bank, wovon sie Anfangs gar keinen Begriff hatte. Sie verlor ihr Reisegeld und ließ sich nach und nach ihr ganzes Vermögen aus England nachkommen, alles ging verloren. Sie suchte nun die nähere Bekanntschaft eines, unterdeß angekommenen Eugländers, den sie den Namen nach kannte und der, zu Hause nicht in gleichem Range mit ihr stehend, große Freude über die unerwartete Annäherung und Vertraulichkeit empfand. Sorglos ließ er ihr, auf Ansuchen, nach und nach eine bedeutende Summe. Alles verschwand auf dem grünen Tische; da jener aber unterdeß gehört hatte, daß die Dame stark spiele, schlug er ihr weitere Vorstöße ab. Der junge Mann machte dann einen

mehrtägigen Ausflug in die Umgegend und sie, von der Spielsurie getrieben, benutzte diese Gelegenheit, begab sich in dessen Zimmer (worin die Wirthsleute, die sie früher öfters mit dem Engländer da gesehen, nichts Auffallendes fanden), erbrach dessen Pult und entwendete daraus dessen Geld. Nach seiner Zurückkunft machte er beim Gericht Anzeige von seinem Verluste, und es stellte sich, nach erhobenen Umständen, der Verdacht so dringend gegen die junge Spielerin heraus, daß man es für nothwendig fand, gegen sie mit Arrest zu verfahren. Die Deputation kommt, findet die Thür ihres Zimmers von innen verriegelt, sie muß mit Gewalt eröffnet werden, und man findet sie sterbend am Boden liegen, — sie hatte Gift genommen.

Fanny Elfler hat in Hamburg gastgetanzt und der Direktion einen Gewinn von 36,000 Mark Cour. eingebracht. Natürlich erregte sie auch wieder den gewöhnlichen rasenden Enthusiasmus, der aber diesmal auf eine sehr spaßhafte Weise abgeführt wurde. Nach der letzten Vorstellung wollten ihre Verehrer die Pferde ausspannen und die „Göttliche“ nach ihrer Wohnung ziehen; der Kutscher aber, ein derber Droschkensführer, der von dieser Art Huldigung keinen Begriff hatte, glaubte, man wolle ihm die Pferde nehmen, und hieb die Enthusiasten so nachdrücklich um die Ohren, daß sie ganz verblüfft ihr Vorhaben aufgaben und nach Hause schlichen.

Allen Freunden der Kunst die Anzeige, daß der so lange erwartete Groß- und Hochmeister aller Aegyptischen und Babylonischen Zauberer,

### Bosco,

endlich hier eingetroffen ist, und in der nächsten Woche die Gallerie seiner unbegreiflichen Wunder im hiesigen Schauspielhause den erstaunten Blicken vorführen wird. Den Ref. hat Hr. Bosco während eines Zusammenseyns von 5 Minuten des Unbegreiflichen so viel sehen lassen, daß er an Hexerei und Zauberei nun nicht im Geringsten mehr zweifelt und sich bewogen findet, das ungläubige Publikum dringend aufzufordern, sich durch eigene Anschauung von der unwiderleglichen Zauberkraft des großen Meisters zu überzeugen. R.

### Theatrum mundi.

Sonntag den 21. Januar: Konstantinopel. — Hierauf: Der Brand von Moskau.

Sonntag den 28. Jan.: Letzte Vorstellung. A. Thiemer aus Dresden

### Theater zu Posen.

Sonntag den 21sten d. die erste große Vorstellung à la Bosco, verbunden mit Produktionen der



**Athletik.** Zum Beschluß: Großes Kampfspiel im Ringen von vier anerkannt starken Männern. Ich erlaube mir dabei, einem hohen Adel und hochgeehrten Publico die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auch die größten Stücke, wie das sogenannte Blumensträuschen, die Zauber-Henne und alle sonstige schwierigsten Stücke dieser Art a la Bosco öffentlich dem hochgeehrten Publicum erklären werde.

Billets auf den ersten Rang zu 15 Egr. sind bei dem Herrn Konditor Giovannioli zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet

F. Baron aus Warschau.

### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Gnesen.

Das im Gnesener Kreise belegene, den Erben der Landrath Ignaz und Domicella Nowackischen Eheleuten gehörige Erbpachts-Vorwerk Kawiary, abgeschätzt auf 4143 Nthl. 7 Egr. 11 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll Behufs Auseinandersetzung unter den Erben

am 15ten April 1844 Vormittags

11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntem Realpräventenden werden aufgebeten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gnesen den 23. December 1843.

Die seit dem Jahre 1840 ehrenvoll bestehende Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia mit einem Grundkapital von Drei Millionen Thalern, empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen von Kirchengeräth, häuslichem Mobiliar, Waaren, Geschäftsutensilien, Fabrikgeräth, Maschinen, Vieh, Getreide, Viehfutter, Ackergeräth, Erndten in Schobern, Holzlagern und Rähnen zu festen, aber billigen Prämiensätzen, durch ihren Haupt-Agenten in Posen:

Fr. Bielefeld,

und die Agenten:

Herrn Kämmerer Buchholz in Meseritz.

= Kaufmann Cleemann in Fraustadt.

= " " F. Dartsch in Gnesen.

= " " F. L. Kramm in Filehne.

= Apotheker Legal in Kosten.

= " " Plate in Lissa.

= " " Rabbsch in Pleschen.

= Kaufmann S. Schiff in Wollstein.

= " " C. Liesler in Krotoschin.

= " " A. G. Wiebig in Rawitsch.

= " " M. Zapalowski in Samter.

= Rathsherr Fr. Zietzen in Schwerin o/W.

### Bekanntmachung.

Das Erbpachts-Vorwerk Kozlowko im Mogilnoer Kreise, eine Viertel Meile von Trzemeszno und ein drei Viertel Meilen von Gnesen belegene, mit einem Flächen-Inhalt von 250 Morgen Magdeburgerisch, wozu durch die bereits eingeleitete Gemeinheits-theilung noch ungefähr 100 Morgen Hütung treten dürften, beabsichtigt der jetzige Besitzer aus freier Hand zu verkaufen.

Der Justiz-Kommissarius Kellermann in Gne-

sen ist beauftragt, weitere Nachrichten, so wie über die Kaufbedingungen die nöthige Auskunft zu ertheilen.

Die Zeit meines Aufenthaltes zu Posen neigt sich zu Ende, daher erlaube ich mir, Alle, hier und auswärts, die noch von mir gemalt zu sehn wünschen, zu gefälliger baldiger Meldung aufzufordern. Zur Ansicht befinden sich Portraits im Bazar.

P. h. Soyoll,

Portraitmaler v. d. Akademie zu Düsseldorf,  
Gartenstr. No. 285. eine Treppe.

### Schaafvieh-Verkauf.

Aus der hiesigen Stamm-Schäferei (Pachnowskischer Rasse) werden auch wie früher vom 15ten Januar d. J. an gegen 100 Stück Schaafböcke verkauft; auch sind gegen 300 Stück alte und junge Mutterschaafe mit oder ohne Wolle abzulassen.

Die Heerde ist ganz gesund, und wird für alle erblichen Krankheiten garantirt.

Hünern bei Winzig und Herrnsdorf.

von Neuhaus,

Obristleutnant.

Auf der Majorats-Herrschaft Kritschen bei Dels beginnt vom 10ten Januar 1844 ab der Bodverkauf. Die Heerde ist von jeder erblichen Krankheit frei und wird dafür nach Belieben des Käufers garantirt.

Fassung, Amts-Rath.

Auf der Majorats-Herrschaft Kritschen und den dazu gehörigen Gütern, stehen 500 Stück Zucht-Mutterschaafe zum Verkauf, die nach der Wollschur abgeliefert werden.

Fassung, Amts-Rath.

### Italienische Damen-Strohhüte

werden gewaschen und nach den neuesten Formen des nächsten Sommers modernisirt, in der Pughandlung

P. Wehl, am Markt Nr. 82.  
vis-à-vis der Stadlwage.

Rechte Leinwand und Tischzeug von allen Sorten, in besonders guter Qualität und billigen Preisen, empfiehlt Theodor Schiff, Markt Nr. 66., erste Etage, im 3ten Hause von der neuen Straße.

### Ergebenste Anzeige.

Da ich erst seit kurzer Zeit von der Reise wieder zurückgekehrt bin, so empfehle ich mein Lager von ausgezeichneten guten Handschuhen, Unterhosen, Jacken, Bettlaken und Kopfkissen von Gems-Leder, Schweizer Battist und seidnen Tüchern, feinen Kunst-, Schnitz- und Drechsler-Waaren von Holz und Elfenbein, und noch verschiedenen andern Artstücken. — Mein Lokal ist Dreslauerstraße No. 30. Parterre links. Auch werden die Waaren auf Verlangen ins Haus gebracht.

Ich verspreche dem hohen Adel und geehrten Publicum, die möglich billigen Preise zu stellen und bitte um gütigen Besuch.

Andreas Margreiter aus Tyrol.



**Die Fabrik**  
eigen gearbeiteter **Stahlwaaren**, so wie auch  
Englischer und **Solinger** Fabrikate von  
A. Klug, Breslauerstr. No. 6.

empfiehlt ihr wohlaffortirtes Lager von feinen Tisch-  
messern und Gabeln, so wie auch alle Arten  
**Taschen-, Rasir-, Federmesser und**  
**Scheeren, Engl. und Deutsche**  
**Kaffeebretter**, nebst vielen andern in den  
Haushalt passenden Gegenständen:

**Ofen- und Kamin-Vorsehern nebst**  
**Geräthen** in Stahl und Messing;  
**Doppelflinten, Büchsen und Büchs-**  
**flinten**, für deren Güte bei Zurücknahme ga-  
rantirt wird,  
so wie auch Pistolen, Terzerole, Hirschfänger u. a.  
Jagdutensilien. Sämmtliche Artikel in schöner Aus-  
wahl und zu billigen aber festen Preisen.

Montag den 22sten d. Mts. Nachmittag 3  
Uhr werden Wallischei Nr. 12. circa 37 Klaster  
Brennholz verkauft werden, wozu Kauflustige erge-  
benst eingeladen werden.

Die Bel-Etage meines Hauses, Berliner Straße  
Nr. 28., ist Veränderung wegen sofort zu vermie-  
then und Ofern c. zu beziehen.  
Träger, Maurer-Meister.

In der Breiten Straße Nr. 24. ist von Ofern ab  
ein Laden zu vermieten. Das Nähere erfährt man  
beim Eigenthümer.

Zum 1sten Februar und 1sten April d. J. sind in  
dem Hause Wilhelmsstraße No. 8. Wohnungen, so  
wie einzelne Zimmer mit und ohne Möbels zu ver-  
mieten.  
Das Nähere Markt No. 98. eine Treppe hoch.

Wasserstr. 2. sind 2 möbl. Zimmer zu vermieten.

Beste frische Cervelat-, Zungen- und  
**Schinken-Wurst**,  
dto. große fette Limb. Sahnkäse  
(à 7 Sgr. pro Stück),  
dto. kleine fette Limb. Sahnkäse  
(à 4½ Sgr. pro Stück),  
und beste frische große und ganz gr.  
Pomeranzen,  
empfiehlt zu sehr billigem Preise  
**B. L. Präger**,  
Wasserstraße im Luisen-Gebäude **Nº 30.**

Sonntag den 21. Januar im Saale des  
Hôtel de Saxe:

Großer  
**Masken-Ball.**  
Subscriptions-Billets à 10 Sgr. in meinem Lo-  
cale sind bis Sonntag Mittag zu haben. Kassen-  
preis 15 Sgr. Anfang 7 Uhr.  
Bornhagen.

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 17. Januar 1844.

	Preis					
	von			bis		
(Der Scheffel Preuß.)	Ruß.	Byer.	fl.	Ruß.	Byer.	fl.
Weizen d. Schl. zu 16 Mß.	1	25	—	1	26	—
Roggen dito	1	6	—	1	7	—
Gerste . . . . .	—	26	—	—	26	6
Hafer . . . . .	—	16	—	—	16	6
Buchweizen . . . . .	1	1	6	1	2	6
Erbfen . . . . .	1	1	6	1	2	6
Kartoffeln . . . . .	—	9	—	—	10	—
Heu, der Etr. zu 110 Pfd.	—	22	—	—	24	—
Stroh, Schock zu 1200 Pfd.	5	2	6	5	7	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	27	—	1	27	—

Namen der Kirchen.	Sonntag den 21sten Januar 1844 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 12ten bis 18ten Januar sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche . . .	Pr. Pred. Friedrich.	Pr. Superint. Fischer	4	3	7	3	1
Evangel. Petri-Kirche . . .	= Conf.-R. Dr. Siedler	—	—	—	1	1	—
Garnison-Kirche . . . . .	= Div.-Pred. Simon	—	—	—	2	1	—
Domkirche . . . . .	= Ven. Bieruszewski	—	2	1	2	2	2
Pfarrkirche . . . . .	= Dekan Zeyland	—	1	4	3	3	—
St. Walbert-Kirche . . . .	= Mans. Celler	—	2	1	1	1	1
St. Martin-Kirche . . . . .	= Dekan v. Kamienski	—	2	1	2	3	—
Deutsch-Kath. Kirche . . .	= Mans. Grandke	= Mans. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche . .	= Präb. Stamm	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Cler. Janke	—	—	—	—	—	—
Summa . . . . .			11	10	18	14	4

Für die hiesigen Leser der Zeitung ist der heutigen Nummer „der Verwaltungs-Etat der  
Stadt Posen für das Jahr 1844“ beigelegt.



3. Profun 3/4 20/11 44

# Verwaltungs-Stat

der

## Stadt Posen für das Jahr 1844.

### Einnahme.

Tit.	Art	Rthlr.	sgr.	pf.	Rthlr.	sgr.	pf.
Tit. I.	An Grundzinsen:						
A.	Von ländlichen Besitzungen in den Kämmereidörfern	2744	5	4			
B.	Von städtischen Grundstücken:						
a)	von Hauseigenthümern in der Stadt und in den Vorstädten	612	13	5			
b)	von Gewölben, Läden und Budenstellen	27	2	6			
c)	von Mühlen	142	20	—			
	Summa Tit. I.	3526	11	3			
Tit. II.	An Erbpacht:						
A.	Von ländlichen Grundstücken	475	—	—			
B.	» Grundstücken in der Stadt und in den Vorstädten	868	24	6			
C.	» Mühlen	480	5	2			
D.	» Gerechtigkeiten	21	10	—			
	Summa Tit. II.	1845	9	8			
Tit. III.	An Geldrenten für abgelöste Naturaldienste	817	10	4			
Tit. IV.	» Beiträgen zur Unterhaltung der öffentlichen Kanäle und Röhrlleitungen — 6 Rthlr. 20 sgr.	—	—	—	245	12	—
Tit. V.	» Pachtgefällen und Miethen:						
A.	Von Gebäuden	785	—	—			
B.	» Grundstücken	335	1	4			
C.	» Gerechtigkeiten	492	10	—			
D.	» Brodbänken und Verkaufsstellen	768	—	—			
E.	» der Kämmerei gehörigen Buden	833	11	8			
F.	» Budenplätzen	480	—	9			
	Summa Tit. V.	3693	23	9			
Tit. VI.	An Einkünften von nicht verpachteten oder nicht zu verpachtenden Gerechtigkeiten:						
1)	Laudemialgefälle 19 Rthlr. 13 sgr. 8 pf., 2) Standgeld von der Freischlacht 106 Rthlr. 11 sgr. 8 pf., 3) Jahrmaktsstandgelder 282 Rthlr. 10 sgr. 8 pf., 4) Stadtwaage-Einnahme 1288 Rthlr. 16 sgr. 8 pf., 5) Woll-Lagergeld und Zeltmieth 227 Rthlr. 3 sgr. 8 pf., 6) Wege-Geld 8215 Rthlr. 23 sgr. 9 pf.	10139	20	1			
Tit. VII.	An Zinsen von ausgeliehenen Geldern und von Werthpapieren des durch Ablösung von Grundzinsen und Renten gebildeten Fonds (9100 Rthlr. à 5 pCt.)	455	—	—			
Tit. VIII.	An zu erstattenden Kosten für bestimmte Leistungen:						
1)	An baaren Einnahmen für Dienste und Arbeiten der im städtischen Arbeitshaufe definirten Personen <sup>1)</sup>	136	21	5			
	Latus	136	21	5	20722	27	1

<sup>1)</sup> Die im Arbeitshaufe definirten Personen werden fast ausschließlich zu Arbeiten im Interesse der städtischen Verwaltung verwendet, zur Straßenreinigung, Reinigung der städtischen Gebäude und Anstalten, Kleinsachen des Holzes 2c. Hier kommt nur der baare Verdienst für Arbeiten, die für fremde Rechnung geleistet werden, in Einnahme.



	Transport . . .	Rthlr. 136	sg. 21	pf. 5	Rthlr. 20722	sg. 27	pf. 1
2)	Für aus dem Straßen=Erleuchtungs=Bedarf an andere städtische Institute zu verabfolgendes Brennöl 2) . .	756	28	9			
3)	An verschiedenen einzuziehenden Auslagen . . . . .	193	21	4			
	Summa Tit. VIII. . .				1087	11	6
Tit. IX.	An Bürgerrechtsgeldern 227 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., Sporteln 433 Rthlr. 14 sgr. 2 pf., Strafen 320 Rthlr. 5 sgr. 10 pf., für Schauspiele u. 184 Rthlr. 20 sgr. . . . .				1165	25	10
Tit. X.	An städtischen Abgaben:						
1)	4 Prozent Lantieme von der Gewerbesteuer . . . . .	716	14	9			
2)	Einkommen=Steuer . . . . .	14431	1	9			
3)	Nachwächtergeld . . . . .	523	21	6			
4)	Laternengeld . . . . .	1607	1	4			
5)	Kommunal=Zuschlag zur Mahl= und Schlachtsteuer 29083 . . . . .	29083	2	1			
	Summa Tit. X. . .				46361	11	5
Tit. XI.	Extraordinaire Einnahmen . . . . .				125	7	1
	Summa aller Einnahmen . .				69462	22	11

## Ausgabe.

Tit. I.	An Besoldungen und Emolumenten.						
A.	Den Mitgliedern des Magistrats:						
	Oberbürgermeister 1500 Rthlr., Bürgermeister und Syndikus 1000 Rthlr., zwei besoldete Stadträthe resp. 779 Rthlr. 3 sgr. 8 pf. und 650 Rthlr. . . .	Rthlr. 3929	sg. 3	pf. 8	Rthlr. —	sg. —	pf. —
B.	Den Magistrats=Subalternen=Beamten:						
	Den drei Stadtskretairen und dem Stadt=Inspektor à 450 Rthlr., dem Archivar 15 Rthlr., dem Stadt=Ban=Inspektor 400 Rthlr., dem Stadt= und Lazareth=Arzt und dem Stadt=Chirurgus à 100 Rthlr. . . . .	2415	—	—			
C.	Den Kassen=Beamten:						
	Dem Kämmerer 700 Rthlr., Controlleur 500 Rthlr., Gewerbesteuer=Erheber 500 Rthlr., Servis= und Strasskassen=Kendant 550 Rthlr., Schulden=Zilgungs=Kassen=Kendant 250 Rthlr. . . . .	2500	—	—			
D.	Den zu mechanischen Dienstleistungen bestimmten Beamten:						
	Kanzlisten, Kassenschreiber, Registratur=Geheulfen 950 Rthlr., zwei Rathsdienner à 135 Rthlr., Kassendiener 150 Rthlr., Diener der Stadt=Verordneten 24 Rthlr., Gefangenwärter 120 Rthlr., Thurmwächter 100 Rthlr., Köhrmeister 90 Rthlr. 10 sgr., acht Spritzenmeister à 15 Rthlr., Waagemeister 120 Rthlr., Stadthirten 3 Rthlr., sechszehn Nachwächter à 60 Rthlr., an Hebammen für Entbindung armer Wöchnerinnen 20 Rthlr. . . . .	2927	10	—			
	Summa Tit. I. . .				11771	13	8
Tit. II.	An Pensionen . . . . .				244	3	2
Tit. III.	Zu Gratifikationen und Unterstützungen der Exekuten, welche kein fixirtes Gehalt beziehen . . . . .				72	—	—
	Latus . .				12087	16	10

2) Um diese Summe vermindert sich der, Tit. XVI. der Ausgabe ausgeworfene, Betrag. Die Lieferung wird nach dem ganzen Bedarf in Entreprise gegeben und bezahlt. Was für andere Zwecke als die Straßenbeleuchtung aus den Delbeständen entnommen wird, kommt hier in Rück= Einnahme und bei den betreffenden Titeln in Ausgabe,



Tit. IV. Zu Bureau = Bedürfnissen:				
Schreibmaterialien und Bureau = Utensilien 340 Rthlr., Acten = Hefen				
32 Rthlr., Hefzwirn 6 Rthlr., Buchbinder = und Buchdrucker = Kosten				
281 Rthlr. 21 sgr. 8 pf., Postporto 10 Rthlr. 23 sgr. 7 pf., Brenn =				
holz, Licht und Del 302 Rthlr. 22 sgr. 6 pf., Licht und Reinigungs =				
Utensilien für die Arrestanten = Lokale 16 Rthlr. 2 sgr., für öffentliche				
Blätter 18 Rthlr. 7 sgr. 6 pf., Bibliothek 15 Rthlr. 28 sgr. . . . .		1023	15	3
Tit. V. Zu Gerichtskosten . . . . .			113	14 8
Tit. VI. Zu Unkosten, Behufs Erhebung des Wegegeldes . . . . .		1174	12	4
Tit. VII. Zu Unkosten bei Abhaltung der Wollmärkte . . . . .			169	4 8
Tit. VIII. Zu Erstattungen aus der Mahl = und Schlachtsteuer:				
Allgemeines Garnison = Lazareth und Reserve = Bataillon 116 Rthlr.				
23 sgr. 8 pf., barmherzige Schwestern 60 Rthlr. . . . .		176	23	8
Tit. IX. Zu Abgaben und anderen ähnlichen Leistungen:				
24 Prozentsteuer für die Revenüen von den Kämmereidörfern 959		18		6
Halbe Rauchfangsteuer für diese Dörfer . . . . .		250	7	6
Lanowe für Katak und Zegrze . . . . .		25		—
Kreis = Kommunallasten . . . . .		103	8	9
Rauchfangsteuer von den städtischen Gebäuden . . . . .		101	7	6
Feuer = Societäts = Beiträge davon . . . . .		73	11	—
Wasser = und Grabenreinigungs = Zins dem Dominio				
Strzefzynko . . . . .		16	20	—
Domainen = Amts = Grundzinsen . . . . .		51	11	—
Summa Tit. IX. . . . .		1580	24	3
Tit. X. Zur Verzinsung und Tilgung der Schulden:				
I. Zur Verzinsung				
A. der älteren Kämmereschulden				
a) 12,250 Rthlr. zu 5 pro Cent . . . . .		612	15	—
b) 1400 Rthlr. zu 4 pro Cent . . . . .		56		—
c) 827 Rthlr. 28 sgr. zu 3½ pro Cent. . . . .		46	14	4
B. der neueren, in 4procentigen Obligationen verbrieften				
Schulden				
a) 61,825 Rthlr. am 5. Juli 1844. . . . .		1236	15	—
b) 60,575 Rthlr. am 5. Januar 1845. . . . .		1211	15	—
II. Zur Abzahlung der Schulden:				
A. der älteren Kämmereschulden . . . . .		2000		—
B. der Stadt = Obligationen . . . . .		2515		—
Summa Tit. X. . . . .		7677	29	4
Tit. XI. Zu öffentlichen Feierlichkeiten und Prämien . . . . .			388	—
Tit. XII. Zu kirchlichen Zwecken . . . . .			98	25
Tit. XIII. Zu Militairzwecken:				
Gestellung der Pferde zur Landwehr = Übung 550 Rthlr., zur Bekleidung				
unbemittelter Kantonisten und Landwehrmänner 21 Rthlr. 10 sgr.,				
zur Miete eines Ordonnanz = Gelasses 20 Rthlr. . . . .		591	10	—
Tit. XIV. Zu polizeilichen Zwecken:				
Correctionshaus in Kosten und Jren = Heilanstalt in Dwinst 532 Rthlr.				
23 sgr. 6 pf., Pocken = Wackosten, Landes = und Häuser = Visitationen,				
Gefängniß = Utensilien rc. 236 Rthlr. — sgr. 6 pf., Arrestanten = Ver =				
pflung und Transportkosten 558 Rthlr. 12 sgr.; Unterhaltung				
des städtischen Arbeitshauses:				
a) dem Hausvater Gehalt . . . . .		120		—
b) zwei Aufseher à 86 Rthlr. . . . .		168		—
Latus . . . . .		288		—
		25081	26	—



